

Mittwoch,  
14. Mai 2008

05/08  
0,00 €



SCHOLLY - DIE MEISTERSCHAFTSZEITUNG DER DEM 2008

# Scholly

Deutsche Jugendeinzelmeisterschaften 2008

www.dem2008.de



Schachliches

Schacholympiade

DEM intern

Schachjugend

Dies & Das

## Die DSJ-Akademie - Ausbildung mit System

Im Juni wird die Schachjugend eine Neuauflage der **DSJ-Akademie** vornehmen. Die zentrale Ausbildungsmaßnahme findet vom 20.-22. Juni in Bad Homburg statt. Aus den thematisch vielfältigen Modulen kann jeder Teilnehmer sein eigenes Programm zusammenstellen. Also: Anmelden lohnt sich!



## Mädchenschachtag - Rosen und Schokolade für die Damen



Einige Jungs nahmen den gestrigen Mädchenschachtag tatsächlich zum Anlass, den Mädchen in den Altersklassen U14 bis U25 ein kleines Geschenk zu machen. Schokolade war überwiegend das Präsent der Wahl. Die Hessische Delegation griff jedoch sogar zu roten Rosen!

## Bemerkenswertes Tandemturnier am Mädchenschachtag

Eigentlich sollte es am Mädchenschachtag ein „gemischtes Tandemturnier“ sein. Einzige Ausnahme: Einer von zwei Jungs verkleidet sich als Mädchen oder eines von zwei Mädchen als Junge.

Am Schluss waren zwei „quasi-gemischte“ Teams ganz vorne: BomSchachaWah aus Schleswig-Holstein. Bezaubernd hier: Christian Rathje im Minirock. Am



meisten ins Zeug legte sich jedoch Atila Gajo Figura - sogar mit Nagellack. Trotzdem reichte es für sein Team nur zu Platz zwei.

## Spruch des Tages

Pressebüro: „Willingen liegt in Hessen.“  
U25-Spieler: „Wie so Hessen? ich dachte, wir wären im Sauerland...“

## Günstig!

Im Shop gibt es DEM-Sonderpreise: Schach-Kalender mit Mini-Schachkurs (3,50 €) Olympiade-T-Shirt in verschiedenen Größen (4 Euro).

## Tagesablauf

9.00 Uhr: 6. Runde U10 / U12

10.00 Uhr: Gesprächskreis Mädchenschach für Spielerinnen

14.30 Uhr: Runde U10 - U25

14.45 Uhr: Dabei-Cup

18.30 Uhr: Radio DEM im Internet

19.30 Uhr: Große Mega Olympia Show

**Wetter:**

bewölkt, leichte Schauer, maximal 20 Grad

## SchOllys Schach-Spezialisten

### Der Trainer des Jahres im Gespräch

*Dr. Karsten Müller, Bundesligaspieler seit 1998, Großmeister seit 1998 und Trainer des Jahres 2007. Die SchOlly-Redaktion hatte Gelegenheit, ein paar Worte mit dem bekannten Schachtrainer und Endspielexperten zu wechseln:*



#### **Wie wird man Bundesliga-Spieler?**

Damals trennten sich der Hamburger SV und der HSK. Damit waren die Spitzenspieler Nunn und Chandler nicht mehr zu halten. Der Hamburger SK schaute sich also nach Nachwuchsspielern in Hamburger und Schleswig-Holstein um. Ich wechselte vom SC Diogenes dann zum HSK in die Bundesliga. Heutzutage ist der Sprung in die Bundesliga für Jugendliche natürlich deutlich schwerer geworden. Die Bundesliga ist einfach tierisch stark.

#### **Wann hast Du erfahren, dass Du Trainer des Jahres 2007 geworden bist?**

Tatsächlich erst auf der Eröffnungsveranstaltung. Den ersten Hinweis gab es allerdings schon vorher, denn Jörg Schulz bat mich beim Abendessen, auf jeden Fall an der Veranstaltung teilzunehmen.

#### **Wer hat Dich zur DEM mitgebracht?**

Ich bin hier für die Niedersächsische Schachjugend, für die ich seit 2004 als Betreuer zur DEM fahre.

#### **...aber Du bist auch sonst noch als Trainer aktiv?**

Ja, ich trainiere regelmäßig in Hamburg am Landesstützpunkt. Von meinen Schützlingen dort spielen beispielsweise Jonas Lampert und Tobias Müller hier. Niclas Huschenbeth und Frank Bracker zum Beispiel sind nicht hier, weil sie in Hamburg IHM spielen. Außerdem bin ich oft in Niedersachsen tätig. Da habe ich zum Beispiel die Kaphles, die

Kyas-Brüder und im Bereich Wilhelmshaven trainiert. Punktuell habe ich auch schon mit Elisabeth Pähtz, David Baramidze und der Jugendolympiadenmannschaft trainiert.

#### **Du bist ausgewiesener Endspiel-Fuchs. Warum fasziniert Dich gerade das Endspiel so?**

Nun, ich bin ja Mathematiker und das Endspiel ist der Teil des Schachspiels, der der reinen Mathematik am nächsten kommt. Bei 3,4,5 und 6-Steinern gibt es sogar schon unfehlbare Computerdatenbanken, die die letzte Wahrheit enthalten. Wenn es mehr Steine sind, kommt es einem mathematischen Problem sehr nahe, weil – im mathematischen Sinne – zu beweisen ist, dass die Stellung gewonnen oder remis ist. Das ist für komplizierte Mittelspiele oder Eröffnungen natürlich nicht machbar.

#### **Welche Endspiele spielst Du denn am liebsten?**

Mein persönlicher Favorit sind Turmendspiele. Aus zwei Gründen: Erstens sind sie relativ schwierig zu spielen, weil Türme so viele Zugmöglichkeiten haben und selbst mit ein oder zwei Bauern weniger immer noch gute Remischancen bestehen. Zweitens liegen selbst Computer in der Stellungseinschätzung oft daneben. Außerdem kommen Turmendspiele natürlich auch häufig vor.

#### **Wie vermittelst Du denn Endspielkünste?**

Erstens gibt es natürlich Faustregeln. Zum Beispiel: DER TURM WURDE VON CAISSA NICHT GESCHAFFEN, UM PASSIV AM EIGENEN BAUERN ZU KLEBEN, SONDERN UM AKTIV RUMZUNERVEN!

Zweitens gibt es natürlich konkretes Rechen- und Training. Gerade in Bauernendspielen kann man konkrete Varianten lang durchrechnen und das super üben. Und ein weiterer Punkt: Besonders im Endspiel muss man das Potenzial und die genauere Wirkungskraft einer Figur gut einschätzen können. Denn oftmals gibt es hier nur eine Figur, die optimal eingesetzt werden muss.

#### **Wie schätzt Du die Endspielfertigkeiten der DEM-Spieler hier vor Ort ein?**

Gut, man muss wissen, dass Endspieltraining häufiger hinten angestellt wird. Eröffnungs- und Taktiktraining gehen vor. Das ist natürlich auch richtig, denn taktisch muss man erstmal sattelfest sein, sonst erreicht man das Endspiel gar nicht erst. Aber dann ist ein breiter Raum für Endspieltraining vorhanden und hier kann man schon bei der einen oder anderen Partie sehen, dass das hilfreich wäre.

**Wie sind denn die DEM im Vergleich zu früher besetzt?**

An der Spitze ist das Niveau der heutigen Jugendlichen sehr hoch und sicher höher als früher. Gerade das JOM-Konzept ist ja voll aufgegangen. Zum Beispiel Bogner, Huschenbeth, Meier, Braun oder Bindrich sind Leute, die super stark sich entwickelt haben. Bei den Mädchen kann Melanie Ohme beispielsweise noch in die Damenmannschaft vorstoßen und Sarah Hoolt hat in Capelle ein tolles Turnier gespielt und auch in der (Herren-)Bundesliga überzeugt.

Wie sich das Niveau in der Breite entwickelt hat, kann ich nicht beurteilen. Da müsste ich erstmal eine Untersuchung anstellen.

**Du hast ja auch als Spieler DEM-Erfahrungen sammeln können. Wann war das und was kannst Du uns berichten?**

Das war Anfang der 80er Jahre in Tönnisvorst. Ich habe damals U13 gespielt und Fritz Gatzke war schon Schiedsrichter – der sieht heute noch so jung aus wie damals! Damals wurde ich vor dem Turnier als einer der Mit- oder Geheimfavoriten gehandelt. Am Ende wurde ich Vorletzter. Also, wer hier weiter hinten landet: Es ist noch nichts verloren! Man kann immer noch Großmeister werden!

**Karsten, wir danken Dir für dieses Gespräch!**

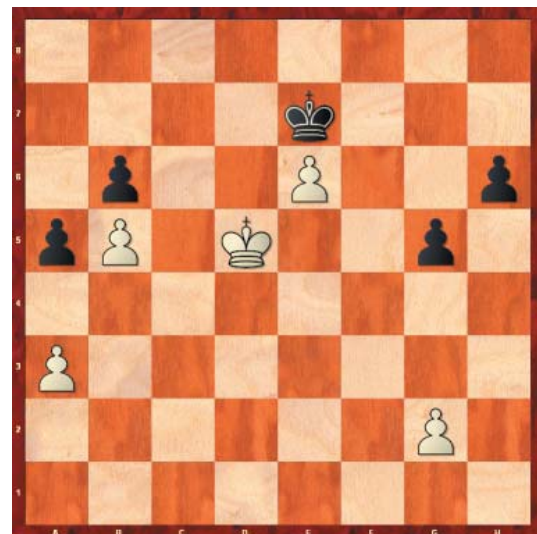
**Karstens DEM-Endspielkiste**

Wie wir im Interview erfahren haben ist Karsten ein hochgradiger Endspielspezialist. Exklusiv für SchOlly hat er sich im Turniersaal nach spannenden Endspielen umgeschaut und stellt euch diese vor. Ihr bekommt diese als Aufgaben präsentiert und die Lösungen findet ihr in der nächsten Ausgabe.

Die Beispiele sind in etwa nach Schwierigkeit sortiert und ich möchte mit den einfachen beginnen:



2. Warum war der letzte schwarze Zug 45...b2? voreilig?



3. Weiß zieht und gewinnt



1. Weiß am Zug scheint in Zugzwang zu sein. Konnte er sich noch retten?





4. Schwarz zieht und gewinnt



7. Kann Weiß am Zug trotz des „falschen“ Läufers, der das Eckfeld a8 nicht hat, noch gewinnen?



5. Weiß nahm an dieser Stelle das Remisangebot seines Gegners an. War das eine gute Entscheidung?



8. Hätte 52...h1D Schwarz an dieser Stelle noch über Wasser gehalten?



6. Hätte sich Weiß am Zug hier noch behaupten können oder war seine Niederlage zwangsläufig?



## Wahre Gentlemen

Unser Aufruf, den Mädchen zu ihrem „Ehrentag“ gestern ein Geschenk zu überreichen, stieß auf... na ja, geteilte Resonanz. Auch wenn viele Herren den Aufruf ignorierten, so gab es doch teilweise sehr kreative Ideen. Einige davon zeigen wir hier in Bildern.



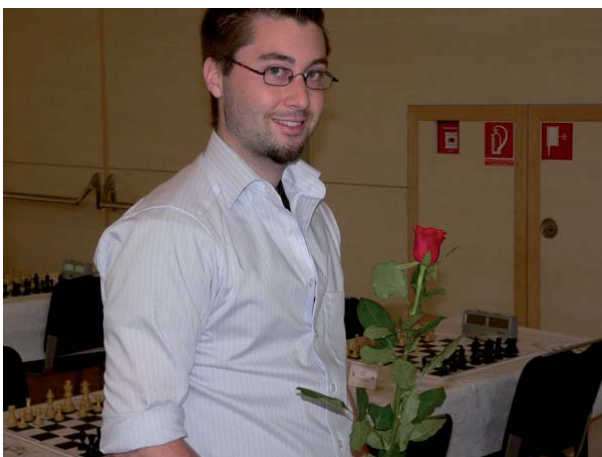
### Rote Rosen aus Hessen



Alle Spielerinnen der U25 erhielten rote Rosen von der Hessischen Delegation – und strahlten dabei!



Politisch korrekt? Ein Kuchen „Herren-Art“ als Präsent für die Mitspielerin.



Edler Spender: Hendrik Schaffer verteilt die Rosen für die Gegnerinnen der Hessischen Spieler.



Zwar keine Schokolade, aber trotzdem etwas Süßes.



Von den Mitspielerinnen beneidet: Echte Gentlemen schenkten den Damen auch in der U18 eine Rose.



Schokolade ist immer gut!

## Erfolgskonzepte im Mädchenschach

Der Mädchenschachtag gestern bot einige Überraschungen für die DEM-Teilnehmer: Seien es die kleinen Geschenke, die die Jungs den Mädchen machten, das Tandem mit gemischten Turnieren, die provokanten Sprüche zum Thema Mädchen und Schach oder die Teamer-Shirts mit dem Slogan „Mädchen gehören hinters Brett“. Aber das Thema Mädchenschach wurde auch inhaltlich in einem Workshop diskutiert.

DSJ-Mädchenreferentin Sonja Häcker und Jugendsprecherin Caissa Klug gaben in einem kurzen Impulsreferat den aktuellen Stand des Mädchenschachs in Deutschland wieder. Besonders interessiert nahmen die rund fünfzehn Teilnehmer – Trainer, Eltern, Landesbetreuer – die kurzen Berichte von drei erfahrenen Mädchentrainern auf. A-Trainer Bernd Rosen, Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler und der niedersächsische Mädchenreferent Frank Pfeifer zogen ein inhaltliches Fazit erfolgreicher Mädchenarbeit. Außerdem verwiesen Klug und Häcker auf fünf Vereine, die für außergewöhnliche Leistungen im Mädchenschach sogar schon bundesweit Beachtung finden.

Der SC Ladja Roßdorf, TuRa Harksheide, SC Vaterstetten, SV Stuttgart-Wolfsbusch und die Hamburger Schachelschweine haben allesamt einen dauerhaft hohen Mädchenanteil – teilweise jedes zweite Mitglied dort ist weiblich. Die Portraits sind Teil einer neuen Broschüre der DSJ zum Thema Mädchenschach, die im Sommer erscheint. Durch die Praxisberichte sollen andere Vereine Anregungen für ihre eigene Arbeit erhalten.

Die Gegenüberstellungen der verschiedenen Ansätze zeigte relativ schnell, dass es keinen „goldenen Weg“ der Mädchenarbeit gibt. Die einen arbeiten erfolgreich mit separaten Mädchentrainingsgruppen und -turnieren, die anderen legen Wert auf die Mischung von Jungen und Mädchen im Trainings- und Spielbereich. Auch die Frage, ob weibliche oder männliche Trainer für die Mädchenarbeit geeigneter wären, wurde unterschiedlich bewertet.

Interessanter als die Beleuchtung der Unterschiede in den Ansätzen der Mädchenschacharbeit waren jedoch die Überschneidungen. So stellte sich heraus, dass alle Vereine viel Wert auf ein umfangreiches Rahmenprogramm außerhalb des sportlichen Bereichs legen. So organisiert TuRa Harksheide zum Beispiel für Mädchen Schachwochenenden auf dem Reiterhof. Auch die Schachelschweine legen Wert auf einen ganzheitlichen Ansatz in der Jugendarbeit.

Die Workshop-Teilnehmer berichteten in der Diskussion von ähnlichen Erfahrungen. Immer wieder wird die Beobachtung gemacht, dass der langfristige Erfolg davon abhängt, eine gewisse Gruppengröße von Mädchen zu erreichen. Ist erst einmal eine gewisse Gruppengröße erreicht, steigert sich der Mädchenanteil schnell weiter.

Christian Goldschmidt von den SF Brackel fasste die Diskussion so zusammen: „1. Mädchen brauchen andere Mädchen. Und 2. Um Mädchen zum Schach zu bringen, muss man im Verein auch etwas anderes als nur Schach bieten.“

Zum SV Stuttgart-Wolfsbusch kommen Mädchen aus mehr als zwanzig Kilometern Entfernung. Durch die gute Öffentlichkeitsarbeit werden auch viele Eltern auf die Mädchenarbeit aufmerksam und nehmen eine entsprechend lange Anfahrt in Kauf.



**Caissa Klug (rechts) und Sonja Häcker (stehend) stellten die Arbeit von fünf erfolgreichen Vereinen vor.**

Auch bei der Diagnose eines zentralen Problems waren sich alle Teilnehmer einig: In vielen Vereinen herrscht eine Grundstimmung, die Mädchen diskriminiert. Sätze wie „Du spielst heute wie ein Mädchen“, sind oftmals „nur“ als einfacher Gag und nicht wirklich gemeint. Weil sie sich aber immer und immer wiederholen, setzt sich der Gedanke langsam fest und führt zu einer Atmosphäre im Verein, die für Mädchen auf Dauer abschreckend wird. Besonders die Trainer und Übungsleiter haben hier eine Vorbildfunktion, wie Landesbetreuer Klaus Friedrich (NRW) feststellt. Und Björn Lengwenus von den Schachelschweinen ergänzte, dass die Trainer gerade für Mädchen Identifikationsfiguren sein müssen und keine abwertende Grundhaltung gegenüber dem Mädchenschach haben dürfen.

*Für Fragen zum Mädchenschach steht die DSJ-Referentin Sonja Häcker während der DEM gerne zur Verfügung.*

## Mädchen und Schach - Wie sind Deine Eindrücke?

Gestern fand zum ersten Mal auf der DEM ein Mädchenschachtag statt. Betrachtet man die trockenen Fakten, so fallen folgende Dinge auf:

Nur 15% der schachspielenden Jugendlichen sind Mädchen. Nur zehn der 3000 DSB-Vereine stellen 10% aller Mädchen. Mit zunehmendem Alter spielen immer weniger Mädchen Schach.

Wir befragten Teilnehmer, Eltern und Betreuer zum Thema Mädchen & Schach:



Anke Möhn, Mutter:



Maria Padelt, Zuschauerin:



Niklas Kühne, U12:

**Haben Sie eine Vorstellung, woran es liegen könnte, dass so wenig Mädchen Schach spielen?**

Och, ich finde Mädchen haben auch andere schöne Interessen.

**Also ist es gar nicht so schlimm, wenn Schach da nicht so im Vordergrund steht?**

Die, die's interessiert, sollen spielen, und die andere Interessen haben, sollen diese betreiben.

**Maria, Du spielst ja selbst kein Schach, bist aber trotzdem bei der DEM. Was hältst Du denn dann vom Mädchenschachtag?**

Also ich finde, das ist mal ein toller Tag, weil die Mädchen da mal herausgehoben werden und dann auch in die Öffentlichkeit gebracht werden, aber ich glaube nicht, dass es unbedingt sein muss. Ich höre so auch schon viel von Mädchen, die Schach spielen.

**Kannst Du Dir erklären, warum es so wenig Mädchen gibt, die Schach spielen?**

Weil Schach ein Denksport ist, genauso wie Mathe und Physik, und Mädchen sowas nicht so gerne machen, sondern eher Sport oder irgendwas anderes.

**Denkst Du, dass Mädchen anders spielen als Jungen?**

Ja, glaub ich schon. Weil die ja auch ganz anders denken, ganz andere Eröffnungen spielen, weil die was ganz anderes mögen.

**Wie meinst Du das, „die denken anders“?**

Die haben eben ganz andere Pläne, die spielen nicht so aggressiv, die spielen viel defensiver.

**Und hast Du damit selber schon Erfahrungen gemacht, dass Mädchen defensiver spielen?**

Ja meine Schwester, die bunkert sich immer ein.

**Wie findest Du den Mädchenschachtag?**

Eigentlich ganz gut, die Mädchen sind ja nicht immer ganz so gut wie die Jungen und sie könnten auch mal gefördert werden.



## Mehr Aufmerksamkeit für Mädchenschach

Faustdicke Überraschung beim DEM-Radio: Malte Ibs, Schiedsrichter und Schachkoryphäe aus Schleswig-Holstein, erklärt die schachlichen Vorlieben von Jungs und Mädchen evolutionär: „Das hat mit den Jägern und Sammlern in uns zu tun!“ Etwas anders fiel die Einschätzung der Studiogäste Sonja Häcker, Referentin für Mädchenschach der Deutschen Schachjugend, und Gesa Lüß, Delegationsleiterin Niedersachsen, aus. Sie berichteten von eigenen Erfahrungen, dem Mädchenschachtag auf der DEM und den Wünschen und Bedürfnissen von weiblichen Schachtalenten. „Der Mädchenschachtag auf der DEM hat sich auf jeden Fall gelohnt, um auf die Thematik Mädchenschach hinzuweisen“ so Häcker. „Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen bekommen!“



**Sonja Häcker (Mitte) und Gesa Lüß besuchten Radio-DEM Moderator Christian Warneke im Studio.**

Abgelöst wurden die Stargäste von Michael Klein, Pressesprecher der Deutschen Einzelmeisterschaften. Mit seinem Team koordiniert er die gesamte interne und externe Öffentlichkeitsarbeit. „Wir geben jeden Tag eine Zeitung heraus, machen das DEM-Radio, pflegen unsere Homepage und die DSJ-Homepage, informieren Regionalzeitungen und Radiosender in ganz Deutschland“, erklärt der zweite Vorsitzende der Deutschen Schachjugend. Klein erläutert die Chancen, die in einer gelungenen Stefan-Raab-Aktion stecken („Wir haben da ganz klar daran gedacht, Schach vor ein Millionenpublikum der jungen Zielgruppe zu bringen!“) und nimmt die DEM vor dem DSB in Schutz („Der Gradmesser für uns sind die ständig steigenden Anmeldezahlen in unseren offenen Turnieren. Vielleicht kommt ja einer der Kritiker mal vorbei und macht sich ein Bild vor Ort!“). Musik, Abspann, Ende und aus.

Über die Grußseite der DEM erreichte uns heute folgender Gruß:

### **Sport**

Die Russen sind im Fußball die Besten  
besser als der ganze Westen  
für den diesjährigen UEFA-Pokal  
ist also Zenit St. Petersburg die erste Wahl  
Zenit macht jeden Gegner platt  
und wir setzen unsere Konkurrenz schachmatt  
bei der DEM in Hessen  
kämpfen die Rheinland-Pfälzer wie besessen  
wir schmücken uns mit vielen Titeln  
aber nur mit fairen Mitteln  
Grüße auch an die Organisatoren  
ohne Euch wäre ich verloren  
So weiß ich aber immer fundiert  
warum jemand eine Schlappe kassiert  
Aber das Wichtigste bei alledem ist doch  
wir alle mögen Schach immer noch  
Gewinnen wollen wir nur in der Halle  
Dabei sein ist ein Spaß für alle!

*ANDi*

[www.dem2008.de](http://www.dem2008.de) - Aktuell

### **Internationale Gäste**

Große Erfolge für die Veranstaltungswebsite [www.dem2008.de](http://www.dem2008.de). Fast 40.000 Besucher haben die Seite bereits jetzt besucht. Etwa 1500 Leser hat die Online-Ausgabe von SchOllly täglich und Grußbotschaften erreichen uns aus den Vereinigten Staaten von Amerika ebenso wie aus Russland oder Slowenien. Für die Online-Leser dieser Ausgabe: Schreibt uns an [presse@dem2008.de](mailto:presse@dem2008.de), in welchem Land Ihr die DEM verfolgt und warum Ihr nicht in Willingen seid!

### **Ein Näschen für Fairplay?!**

Neulich im Turniersaal: "Wenn man mal ein paar mehr Gelbe Karten verteilen will, braucht man nur für's Popeln am Brett welche zu geben. Vor allem mit beiden Händen und dann wieder die Figuren ziehen - bäh, da mag man gar nicht mehr hinsehen! (Gedanken einer Mutter im Turnierbereich U10).



## „Schach spielerisch erlernen und weiter entwickeln“

Eigentlich ist Björn Lengwenus Schulleiter einer Hauptschule in Hamburg, was nicht gleich darauf schließen lässt, dass er viel mit Schach zu tun hat. Er spielt gerne Schach und versucht auch, möglichst viele Menschen dafür zu begeistern.

Björn Lengwenus schafft es sogar, Schule und Schach zu kombinieren: „Als Lehrer bekomme ich mit, wie sich das Schulsystem stetig entwickelt hat. Da ist mir klar geworden, dass sich auch Schach entwickeln muss.“

Auf einem Schachtrainer-Lehrgang, der am gestrigen Dienstagnachmittag stattfand, zeigte der Pädagoge seine Vorstellung von „moderner Schachvermittlung“: Er hatte sich zehn Methoden überlegt, die er den knapp 20 Teilnehmern dieses kleinen Kurses präsentierte.



„Schiffe versenken“: Damit sollen sich Schachspieler bereits in jungen Jahren mit dem Schachbrett vertraut machen

In insgesamt vier Runden à 15 Minuten sollten sich die Trainer die verschiedenen Varianten zu Gemüte führen, die sie für interessant hielten.

Eine Methode nannte sich zum Beispiel „Schach-memory“. Ähnlich wie beim normalen Memory musste ein Team zwei gleiche Bilder suchen. Als „Objekte“ wurden abgedruckte Schachbretter verwendet, auf denen eine bestimmte Figurenkonstellation zu sehen war. Die Teilnehmer mussten dann die Situation gemeinsam lösen. Diese Variante kann dazu dienen, Schach spielerisch zu lernen.

Oder: Eine weitere Station hieß „Wer wird Millionär?“. Am Computer wurde eine Situation auf dem Schachbrett demonstriert, die es durch einen geschickten Zug zu lösen galt. Nach dem Vorbild der bekannten RTL-Show musste dann die richtige Antwort ausgewählt werden.



Hier zeigt Björn Lengwenus (links) vier Teilnehmern eine der zehn Methoden, die er auf dem Lehrgang präsentiert hat

Björn Lengwenus stellte die weiteren Methoden vor, die alle eine Gemeinsamkeit haben: Schach wird mit modernen Mitteln wie Gruppenarbeit oder Medien wie dem Computer jungen Talenten und Interessierten beigebracht.

Der Hauptschullehrer profitiert dabei auch von seinem Beruf: „In der Schule kann man schon beobachten, dass die Vermittlung des Stoffs mit diesen Methoden erfolgreich ist. Deshalb habe ich das auf Schach übertragen.“

Für die Trainer im Saal, die dem engagierten Mann aufmerksam zuhören, bedeutet das: ihr Schachtraining verbessern und sich von den vorgestellten Methoden inspirieren lassen.

Insgesamt wirkt das ganze Projekt von Björn Lengwenus sehr ausgereift, gut durchdacht und professionell. Ein Teilnehmer bringt den Gesamteindruck auf den Punkt: „Ich finde es bewundernswert, wie er versucht, Schach zu vermitteln und das auch den Jugendlichen beibringt. Und welchen Aufwand er dabei betreibt, ist wirklich außergewöhnlich!“

### Sparring-Partner gesucht

Für eine kleine Showeinlage während der Siegerehrung am Samstagabend sucht Alexander Schäfer (U25) einen Taekwondo-Partner. Alexander hat den schwarzen Gürtel. Interessierte melden sich bitte bei Chef-Schiri Rafael Müdder.

Wer sich ebenfalls mit einem kleinen Beitrag an der Veranstaltung beteiligen möchte - musikalisch, sportlich oder auf andere kreative Art - kann sich ebenfalls bei Rafael melden.

## Mein lieber SchOlly! - Dr. Malte erklärt.

Jeden Tag erleben die Teilnehmer der DEM etwas Neues auf der Deutschen Meisterschaft. Gestern fand so zum Beispiel das erste Mal der Mädchenschachtag statt. Doch um was handelte es sich da eigentlich genau? Wir fanden eine kompetente Person, die uns Rede und Antwort zum Thema Mädchen und Schach stand: Malte Ibs, (bald?) besser bekannt als Dr. Malte.

Da es sicher auch in den nächsten Tagen Themen auf der DEM gibt, zu denen Gesprächsbedarf existiert, findet ihr fortan jeden Tag eine neue Kolumne „Mein lieber Scholly!“ in Eurer Meisterschaftszeitung.



Weiß immer die richtige Antwort auf alle Fragen: Dr. Malte.

**„Jetzt stell'n wa uns ma jaaanz dumm...“  
Heute: Mädchen und Schach.**

**Dr. Malte, was hältst Du eigentlich vom Mädchenschachtag?**

Also ich finde den Mädchenschachtag sehr wichtig, weil je mehr Mädchen Schach spielen, desto mehr Jungen spielen auch Schach.

**Und woran könnte das liegen?**

Naja, das liegt daran, dass Mädchen in der Regel Jungs anziehen.

**Die U10 und die U12 spielen ja ein gemeinsames Turnier der Jungen und Mädchen, ab**

**der U14 wird getrennt nach Geschlechtern. Was findest Du denn persönlich besser?**

Also ich finde eine Trennung ab den älteren Jahrgängen schon sinnvoll, weil man einfach Leistungsunterschiede zwischen den Jungen und Mädchen sieht. Woran das liegt, kann ich nicht erklären, aber es stimmt tatsächlich.



**Dr. Malte, denkst Du eigentlich, dass Mädchen anders Schach spielen als die Jungen?**

Das kann ich schwer beurteilen. Ich hab noch nie als Mädchen Schach gespielt.

**Meinst Du, dass diese Vorurteile, die man immer so hört, von wegen Mädchen spielen zaghafter und so, wirklich nur Vorurteile sind, oder ist da vielleicht ein bisschen was dran?**

Ich glaube nicht, dass es daran liegt, wie die Mädchen spielen. Ich weiß nicht, es liegt einfach daran, dass die Jungs irgendwann eine höhere Elo-Zahl bekommen als Mädchen. Warum weiß ich nicht, vielleicht weil sie mehr die Jäger sind und die Mädchen mehr die Sammler.

### **Raab-Aktion: Heute Kontaktaufnahme mit Produktionsfirma**

Heute ist der entscheidende Tag der Stefan-Raab-Unterschriften-Aktion: Die Kontaktaufnahme mit der Produktionsfirma Brainpool steht auf der Agenda. „Natürlich sind wir aufgeregt“, sagt Christian Warneke, Pressesprecher der DEM „aber wir hoffen, dass wir mit unseren Unterschriften überzeugen können.“ Mittlerweile haben knapp 400 Leute die Listen vor dem Turniersaal unterschrieben. Online haben sich innerhalb von wenigen Stunden weitere 120 gemeldet.

„Wir wissen nicht, was uns erwartet, aber was aus unserer spontanen Idee entstanden ist, begeistert uns nachhaltig“, so Warneke weiter. „Natürlich hoffen wir, dass wir unsere Sportart so im Fernsehen präsentieren können!“

Die SchOlly-Redaktion wird Euch auf dem Laufenden halten!

## „Schachwald“ in Brilon angepflanzt

Sengende Sonne, gleißendes Licht und eine Bergkuppe, die aussieht wie ein Frontschauplatz. Unverzagte Schachtalente und eine handvoll begleitende Eltern trotzen den widrigen Bedingungen und greifen nach Wildapfel-, Walnuss- und



Walnussbäume zum Einpflanzen bereit.

Kirschbaumsetzlingen. Sorgsam lassen sie den zerklüfteten Boden von den Waldarbeitern („Geht mal da rüber! Waldarbeiter Jörg ist der lustigste, den wir haben!“) beackern und setzen die jungen Bäume in die gerade vorbereiteten Löcher. Die Erde gut festtreten, einen neuen Baum aus der Sammlung holen und ein neues Pflanzloch füllen. So schaffen die Schachtalente Reihe um Reihe und schon bald fließen die ersten Schweißperlen.



Hier geht's nach Willingen.

„Viele von diesen Bäumen, die hier zerstört wurden, habe ich noch in meiner Lehre gepflanzt“, erzählt Waldarbeiter Jürgen. „Da hat einem schon das Herz geblutet, als hier mit einem Schlag alles zerstört wurde.“  
Allein um diese Bergkuppe wieder aufzuforsten,



Die Bergkuppe im Briloner Stadtwald ist komplett verwüstet.

rechnen die Experten mit einer Pflanzzeit von ca. zwei bis drei Jahren. „Schließlich werden gerade die jungen Bäume von Rehen angenagt und bald sollte es auch mal wieder regnen, sonst haben wir gerade mit den neu gepflanzten Bäumen Probleme...“

Ein Spaziergang über den ehemaligen Vulkan rundet das gelungene Freizeitprojekt ab. In sechzig Jahren wollen die Teilnehmer wiederkommen und den „Schachwald“ bestaunen.



Schachtalente und Waldarbeiter arbeiten Hand in Hand

## Die olympischen Spiele - Teil 4

Neben dem olympischen Gedanken gibt es natürlich weitere Symbole. Ein Symbol für die friedliche Idee der Wettkämpfe ist die olympische Flagge:

Auf der weißen Friedensfahne sind fünf farbigen Ringe miteinander verbunden. Die Farben der Ringe, nämlich blau, gelb, schwarz, grün und rot sind euch bekannt, da sie auch an den Fenstern in unserem olympischen Freizeitdorf zu finden sind. Auf die Idee mit den Ringen kam Pierre de Coubertin. Die Idee die dahintersteckt ist, dass man aus der weißen Farbe der Flagge und den Farben der fünf Ringe die Nationalflaggen aller Länder der Welt zusammensetzen kann. Heute stehen die fünf Ringe für die fünf Kontinente der Erde, da die olympischen Spiele ein Treffen für Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt sind.



## Kids mit Grips

Du siehst dir auf einem privaten Programm einen Film an. Der Film hat 6 Werbepausen. Jede Pause dauert 1 Minute länger als die vorherige. Die erste Pause dauert ein Zwölftel der Filmlänge. Der Film dauert 96 Minuten. Wie lange sitzt du vor dem Fernseher um den ganzen Film zu sehen?

### Lösung der gestrigen Grips-Aufgabe:

50% von 66500 Punkten sind 33250. 66500 plus 33250 gleich 99750. Du musst also mindestens 99750 Punkte erreichen.

### Witz des Tages

Trainer zum Mittelstürmer: „ Du spielst heute gegen Fritz Knüppler.“ - „Entsetzlich, der tritt doch auf alles, was sich bewegt.“ Meint der Trainer: „ Dann besteht ja für dich keine Gefahr!“

### Zungenbrecher des Tages

Wenn Fliegen hinter Fliegen fliegen, fliegen Fliegen hinter Fliegen.

### Preisrätsel:

Schon gestern habt ihr euch mit Griechenland, dem Geburtsland der olympischen Spiele befasst. Die Griechen verehrten viele Götter. Ihnen zu Ehren bauten sie prächtige Tempel. Wisst ihr, wer der wichtigste und mächtigste aller griechischen Götter war? Ein Tipp: Dem Göttervater zu Ehren fanden die olympischen Spiele überhaupt statt.

Gebt eure Lösung beim Freizeitteam ab. Für die richtige Lösung gibt es natürlich ein kleines Geschenk. Chessy freut sich schon auf eure zahlreiche Beteiligung!

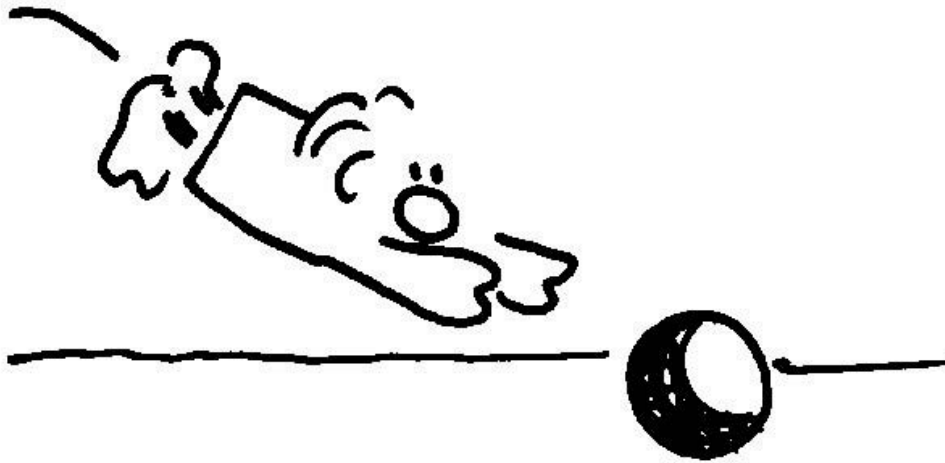
## Olympische Disziplin des Tages: Kräfte messen

Für dieses lustige Kraftspiel brauchst du drei Freunde. Zeichnet ein 5 × 5 Meter großes Quadrat auf den Boden und knotet das Tau an den Enden fest zu einem Ring zusammen. Stellt euch mit dem Rücken zueinander in das Quadrat, so dass jeder von euch eine Linie vor sich hat, und legt das Tau straff gespannt um eure Hüften. Achtet darauf, dass ihr alle von den Linien des Quadrates gleich weit entfernt seid.

Auf „los“ versucht jeder, „seine“ Linie zu überqueren. Wenn vier Spieler gleichzeitig in vier verschiedene Richtungen ziehen, geht das natürlich nicht - wer es als erster mit beiden Beinen seine Linie übertritt, hat gewonnen.

## Malwettbewerb:

Die griechische Flagge zeigt neun gleich breite, horizontale Streifen in blau und weiß. Links oben befindet sich ein weißes Kreuz auf blauem Grund. Richtig gemalt hat dies u. a. Annika Priese (U12w), die die Jury als Gewinnerin des Malwettbewerbs ermittelt hat. Herzlichen Glückwunsch! Du kannst dir deinen Preis im Pressebüro abholen.



### Das Olympische Freizeitdortkomitee informiert:

Freizeitprogramm Mittwoch:

7:30 Fröhschwimmen im Hotelschwimmbad

10:00 Gesprächsrunde Mädchenschach in den KiKa-Räumen

10:30 Unihockeyturnier auf den Tennisplätzen

11:00 New Games, Fallschirmspiele, Treffpunkt: Freizeitdorf

16:00 Minigolf, Treffpunkt: Freizeitdorf

19:30 Große Mega Olympia Show – das absolute Super-Highlight der DEM

Das darf wirklich niemand verpassen!!!

Kommt in die Sauerlandhalle und rettet die Olympiade in Dresden!



## Matt dem Alkohol! (von Lisa Molitor)

### Personen:

- Chessy
- Der Alkohol (dunkel gekleidet, mit Flaschen in der Hand)
- Der Gegner (hell gekleidet)
- 3 Freunde von Chessy (normal gekleidet)
- Schiedsrichter

### 1. Szene

*Ort und Zeit: Abends auf dem Zimmer*

*Personen: Chessy und seine Freunde (Alkohol trinkend) sitzen gemütlich zusammen, Alkohol schleicht lauernd um sie herum*

(Freunde wollen Chessy zum Trinken überreden)

- Freund 1: Nun komm schon, Chessy!  
 Freund 2: Ja, sei kein Spielverderber!  
 Freund 3: Traust du dich etwa nicht?!
- Chessy: Warum? Warum müsst ihr immer Alkohol trinken?

(Alkohol kommt von abseits hinzu, spricht sehr selbstsicher und ein wenig schmeichelnd)

- Alkohol: Weil ich einfach cool bin! Ohne mich bist du nur ein halber Mensch!
- Chessy: Wie meinst du das?
- Alkohol: Das kann man nicht erklären, du musst es einfach ausprobieren!
- Chessy: (unsicher) Also, ich weiß ja nicht... Eigentlich will ich ja gar nicht! Es heißt doch immer, Alkohol sei schädlich und so...
- Alkohol: (nimmt Chessy kumpelhaft in den Arm) Ach was, wer erzählt denn so einen Mist?! Schau mal, deine Freunde machen das doch schließlich auch, nur du bist zu feige und traust dich nicht. Willst du etwa ein Außenseiter sein?
- Chessy: (zögernd) Nein, aber..
- Alkohol: (hält Chessy eine Flasche hin) Na siehst du! Komm, nimm einen Schluck!
- Chessy: Aber nur einen ...

(Chessy setzt die Flasche an)

**Fortsetzung folgt ...**



## Chessy will 50 Prozent Mädchen im Schach

### **Können Mädchen Schach spielen?**

Chessy: Wer kommt denn auf solche Fragen?

### **Es spielt doch kaum ein Mädchen Schach, daher die Frage.**

Chessy: So ein Blödsinn, natürlich spielen Mädchen Schach.

### **Und warum sieht man nichts davon?**

Chessy: Sagt mal, wie seid ihr denn drauf von der Presse? Natürlich sieht man das. Aber leider wird im Schach nicht akzeptiert, dass Mädchen auch Schach spielen.

### **Was ist das denn für `n Spruch?**

Chessy: Die DSJler haben es doch mit den Mädchensprüchen wunderbar aufgezeigt. Die Männerwelt im Schach, angefangen vom ehemaligen Weltmeister Bobby Fischer, der einen Turm gegen Frauen vorgeben wollte, da sie ja kein Schach spielen können, steht äußerst negativ dem weiblichen Schach gegenüber. Ständig müssen sich Frauen, Mädchen doofe Sprüche anhören, die eigentlich nichts anderes aufzeigen als die nackte Angst der männlichen Spezies gegen Frauen/Mädchen zu verlieren.

### **Also die bösen Männer dieser Welt sind schuld?**

Chessy: Das wäre ja nicht das erste Mal in der Geschichte der Menschheit. Aber natürlich gibt es viele Faktoren, die dazu führen, dass weniger Mädchen Schach spielen. Alle hier aufzuführen,

wäre etwas zu langwierig. Auch die Eltern müssten öfter einmal die Töchter zum Schach animieren. Die Vereine müssten mehr spezielle Angebote für Mädchen einrichten, gute Beispiele gibt es ja. Und auch die Verbände müssen sich dessen bewusst werden, dass man mit eigenen Aktionen mehr Mädchen ans Brett bringen kann. Denn Mädchen gehören hinters Brett.

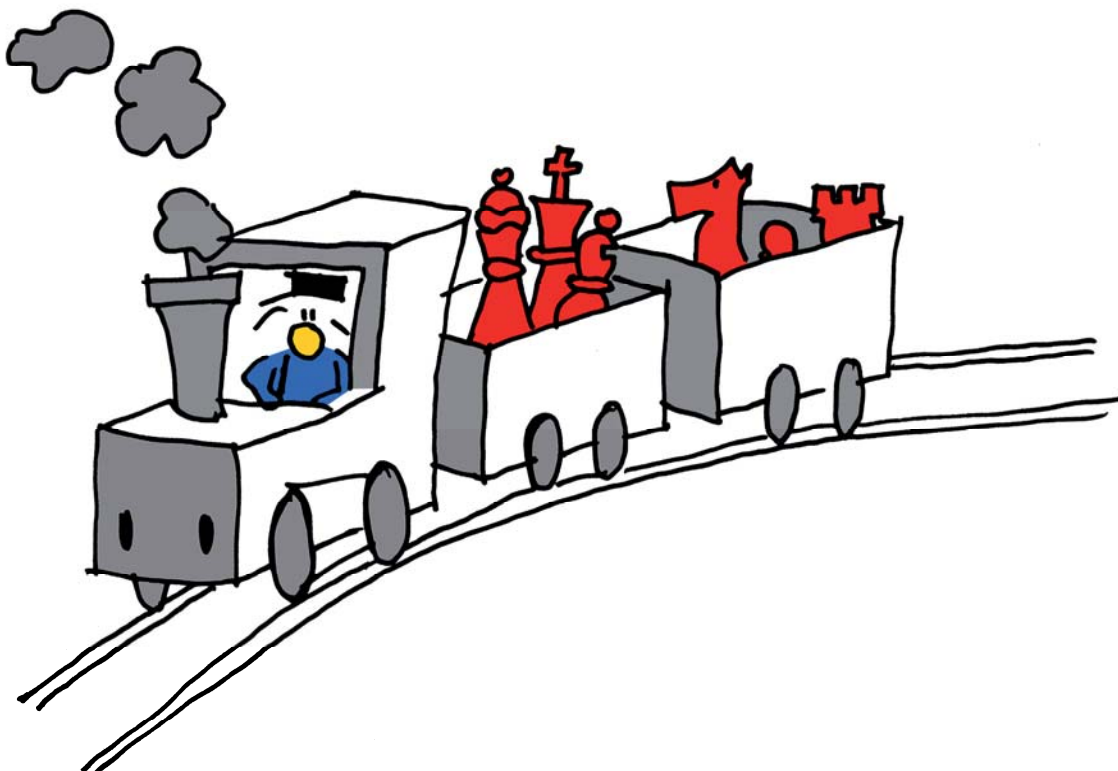
### **Du siehst also Chancen, dass sich künftig etwas ändert?**

Chessy: Auf jeden Fall, ich denke, es ist möglich, dass 50 Prozent in den Vereinen Mädchen sein können.

### **Jetzt mal ein Gedankensprung: Vor der Nachmittagsrunde wurden die Jungs in der U14 bis U18 und U25 aufgefordert, den Mädchen ein Geschenk zu überreichen. Wie fandest du die Aktion?**

Chessy: Sehr gut, es bringt eben diesen Gedanken in die Köpfe der Spieler, dass man sich fair gegenüber den Mädchen verhalten soll. Und es war eine gute Aktion, ganz einfach. Leider haben sich nicht alle Jungs getraut, ein Geschenk zu übergeben. Aber es gab auch viele strahlende Mädchengesichter, die sich richtig gefreut haben, ein Geschenk zu bekommen. Vielen Dank auch an die Hessische Delegation, die rote Rosen an die Mädchen in der U25 überreichen ließ.

Ich freue mich auf viele neue Mädchen im Schach und rufe ihnen zu, spielt Schach, es ist ein cooles Spiel!



## Grüße

Reyher: Viele Grüße aus Leegebruch an die Brandenburger Schachdelegation und vor allem an die Eberswalder. Kämpft weiter so! Wir verfolgen alle Neuigkeiten im Internet. ### Das Bulletin-Team grüßt ganz herzlich die stets wachsamen Schiris und das tolle Team Öffentlichkeitsarbeit! ### nochma viel grüße an die blau-weißen kämpfer!!!!!!! macht mich ma stolz :P der kapitano :D ### Schamschurko: Hallo Hannah, Filiz, Robert, Maximilian, Felix, Linus und Jonas! Wir drücken euch allen kräftig die Daumen. Eure Schachfreunde vom USV TU Dresden ### Frank grüßt alle Elmshorner und Stefan ### Hallo Stettenexpress! Prima Turnierstart! Weiter so! Ein Tipp für Dienstag: „Der Weg ist das Ziel!“ Gruß Hermann ### Elena: \*AN ALLE SACHSEN, DIE WIEDER FLEISSIG UM DIE MEDAILLEN KÄMPFEN-VIEL GLÜCK!!\* ### Andrej: Hallo und Grüße an alle Russisch - Sprechenden in Willingen! Aus St. Petersburg(Russland/Asien) die besten Wünsche nach Willingen! Es freut mich dass unser Nationalsport bei Euch so beliebt ist. Aber heute werden wir in Eurem Nationalsport siegen. Der UEFA-Cup-Titel gehört Zenit St. Petersburg, wir haben ihn wirklich verdient! !!! ANDREJ ### Udo Güldner: Den Forchheimer Schachzwerger ein großes Hallo! Wir sind durch Thomas und Johannes stets toll informiert. Ihr seid alle Vier gut im Rennen. Macht weiter so. Wir drücken Euch alle Daumen. ### Lieber GEORG, eigentlich fängt das Turnier erst heute an. Starte durch...wir drücken alle verfügbaren Daumen. Nils und Anne ### MaTzEk grüßt Romy! Hoffe du verfolgst eifrig die Zeitung! Bis bald! IL&VD!!! ### hey daniela (B).. dass is wohl mal ein gruß an dich.. ich schau natürlich immer, wie julia spielt, un ich schreib ihr auch ab un zu was.. aba ich bin mir nie sicher, obs auch ankommt.. jedenfalls.. wollt ich dir einen dicken schmatza schicken, weil wir schon so lang nix mehr voneinander gehört haben.. ich könnt dir so viel erzählen! aber erstma untertützt (so wie schon immer) julia.. un drück sie ganz doll von mir! :-\* ### Hallo Daniel,viel Spaß und viel Erfolg bei deinen nächsten Partien wünschen Franziska und Mama ### Grüße aus Hamburg gehen an alle Königsspringer! Viel Erfolg in der zweiten Turnierhälfte wünsche ich euch... und natürlich alles, was sonst noch zu einem guten Turnier so dazugehört... Baldur ### Liebe Berfo, wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg und vorallem spass beim Schach. Wir drücken und küssen dich! Wir vermissen dich so sehr! Deine Zozan und Anne ### Liebe Ade, ich vermisse dich ganz doll! Ich wünsche dir viel Erfolg und Spaß! dein Zozan ### Hi Manuel (U12), wir drücken Dir die Daumen. Nils und Anne, KöKi Hohentübingen ### Hallo Jakob (U12), zeig was Du drauf hast. Grüße aus Tübingen Nils und Anne ### Xenia Klein: [Tokio-Hotel-Liebesbekundungen aus Platzgründen nicht veröffentlicht] Viele Grüße an Henni und Könnelen ### Irina Donchenko: Viele liebe Grüsse aus Giessen! Alexander, du spielst doch toll! Viel Glück und Erfolg wünschen dir Mama und Papa ### Hallo Justina :) Na, alles klar bei dir und den klügsten Köpfen Deutschlands ? Die ziehst du doch alle ab ;) . Wir wünschen dir auf jeden Fall viel Glück und das du fröhlich wiederkommst.... Dein Alexander und deine Vanessa \*Daumen hoch\* ### Lieber Jakob, DU SPIELST TOLL, WEITER SO GRUSS ANNE, VINCENT, MAMA ### Ich grüße AUSDRÜCKLICH und NUR das super-mega-tolle Presseteam und das Freizeitteam! ### Das Öff-Team grüßt das Freizeitteam. Weiter so, ihr seid supa! Wer Rechtschreibfehler findet darf sie behalten! ### Moin moin Teilnehmer aus Schleswig-Holstein. Ich hoffe ihr seit erfolgreich und habt Spass:P so wie ich, denn hier ist verdammt gutes Wetter.... Will euch auch net lange aufhalten sondern euch viele liebe grüße dalassen und noch viel Erfolg und Spass:) Sascha Morawe ### Fredtschen! aj aj was machschn duuu ?? ^^.. naja, ein titel hamwa ja schon ^^.. man muss ja nich übertrieben ;) ich kann dir leider keine nachrichten mehr ans brett schiggen :( des geht irgwie nimma über inet.. julia un daniela wollt ich au nomma ganz lieb grüßen.. un an dich julia, kann ich leider au keine nachrichten schiggn.. aba ich schau jeden tag!! :-\* ### Sophie Greilich: MY LINH! MY LINH! [ca. 200 Wiederholungen aus Platzgründen gelöscht] MY LINH! DU PACKST DAS ;] 4.Platz und das spiel noch gewonnen eyy du bist der BÖRNER xP MY LINH! MY LINH! MY LINH! MY LINH! MY LINH! MY LINH! ### Liebe Schachfreunde in Willingen, es gruesst Euch alle, insbesondere die Heroen der U16 und ganz besonders den Martin ein Schachfan aus der Pfalz. Kaempft weiter so und denkt daran, nur wer nicht kaempft, hat schon verloren!! in Verehrung an den grossen Schriftsteller Max Frisch (Gantenbein) ### Viele Grüße an die Schleswig- Holsteiner. Schön zu sehen, dass alle schon ihre Erfolgserlebnisse hatten.. E. Schabel TuRa Harksheide ### UlliSchach[...] - ich bin bei Dir; auch im Internet. Denk`dran, dass Du stark bist. Ich weiß es. mum. HdgdL ### Hallo Julian, wir wünschen Dir, die tollsten Ideen, spiele Deinen Gegner schwindelig.Aus dem hohen Norden grüßt Deine Lieblingsverwandschaft! ### schreiber: Hallo Constanze, gib nicht auf. Wir drücken dir weiterhin die Daumen. Viele Grüße auch an Mutti von Andrea und Jessica. ### schreiber: Hallo Kurzer, wir hoffen dein Ergeiz hielt dir bei deinen heutigen Patien und drücken dir weiterhin ganz fest die Daumen. Verfolgen den Spielstand immer aktuell. Viele liebe Grüße von Mutti und Jessi ### schreiber: Hallo MV, wir grüßen euch alle aus der Heimat und wünschen euch weiterhin viel Erfolg. Fam. A.Schreiber ### Annica: let's go MILANA, let's go!! yaaah ich glaub an dich >.< hab dich lieb du bist kein dieb, kuss und schluss :P ### Hallo Kevin wir wünschen weiterhin viel Spaß und Erfolg.Liebe Grüße von Nicole, Robert, Elias,Opa und Oma aus Lübeck ### Hallo Lena, Grüße aus Ersischo und Slovenien von deinen zwei Schwestern ### Ich grüße die RLP-Delegation und die beiden Bundesjugendsprecher Caissa und Lisa. Euch allen viel Spaß und den Spielern vor allem Erfolg! ###